

Abonnementpreis: In ganzen deutschen Reichs: Jahrl. 18 Mark... Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratennahme auswärts: Leipzig: Fr. Bruns... Dresden: Margarethenstr. No. 1.

Amtlicher Theil.

Dresden, 27. September. Ihre Majestät der Königin und die Königin haben heute das Hoflager zu Pillnitz verlassen... Seine königliche Hoheit der Prinz August von Portugal...

Bekanntmachung

der königlichen Brandversicherung-Commission vom 24. September 1875.

Nachdem an die Stelle des interimistisch ernannten bisherigen Vertreters der Feuerversicherungs-Accien-Gesellschaft: North British and Mercantile zu London und Edinburgh, des Gesellschafts-Inspectors Herrn Otto Carl Dietrich Lange alhier, namentlich Herr Heinrich Wilhelm Sühle in Dresden zum wirklichen hiesigen Bevollmächtigten und General-Agenten dieser Gesellschaft ernannt worden ist...

Beilage.

Königliche Brandversicherung-Commission. von Dppen. Rudolph.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

- Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Köln, Doberan, Hofstad, München, Wien, Prag, Paris, Bern, Rom, Madrid, Kopenhagen, St. Petersburg, Konstantinopel, Belgrad.)

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Sonntag, 26. September, Nachmittags. (W. I. V.) Die die „Agence Havas“ meldet, ist ein in Cuba wohnender französischer Unterthan, Namens Rigaudan, von den gegen die Aufständigen...

Feuilleton.

Reisigt von Otto Sand.

Der Brautpaar.

In manchen Gegenden Steiermarks wird auch noch der zweite Tag mit allerhand Spielen gefeiert. Besonders beliebt ist das „Wiegenholzfahren“, bei welchem junge Burche aus dem nächsten Wald einen grünen Baumstamm herbeischleppen und denselben mit Sträußen und Bindern schmücken...

schen kämpfenden spanischen Guerrillas getödtet worden, und hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog Decazes, deshalb den französischen Botschafter in Madrid angewiesen, der spanischen Regierung energische Vorstellungen zu machen, damit eine Befreiung der Schuldigen herbeigeführt werde.

Bukarest, Sonntag, 26. September, Morgens. (W. I. V.) Das amtliche Blatt veröffentlicht ein kaiserliches Decret, wonach die rumänischen Truppen mit theilweise eingezogenen Reservisten zu den gewöhnlichen Verhältnissen im October d. J. in ihren Territorialdivisionen zusammengezogen werden.

Belgrad, Sonntag, 26. September, Morgens. (W. I. V.) Die hiesige Kaufmannschaft hat bei der Regierung um ein allgemeines Moratorium nachgesucht, weil sie infolge der politischen Krisis außer Stande sei, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Rio-de-Janeiro, Sonnabend, 25. September. (W. I. V.) Die Deputirtenkammer hat ihre Zustimmung dazu erteilt, daß der Kaiser eine auf 18 Monate berechnete Reise in das Ausland antrete.

Tagesgeschichte.

Dresden, 27. September. Se. Excellenz der Herr Staatsminister Aleten ist gestern zurückgekehrt und hat die Leitung des Justizministeriums wieder übernommen.

Dresden, 27. September. Guten Vernehmen nach haben die in Evangelisch beauftragten Staatsminister die im evangelisch-lutherischen Landesconsistorium vacant gewordenen Stellen wieder besetzt. Wie man hört, sind Geh. Rath Uebe zum Präsidenten, die geh. Kirchenräthe Dr. Japp und Jensch (Waisen) zu ordentlichen Mitgliedern und der Hofprediger Dr. Löber zum außerordentlichen Mitgliede des Landesconsistoriums ernannt worden.

Berlin, 25. September. Se. Majestät der Kaiser wird heute Abend 11 Uhr aus Weidenburg zurückkehren. — Auch die „R. M. Z.“ meldet jetzt, daß die zu föhrenden Ausschüsse des Bundesraths die Beratung des Börsefeuerentwurfs am Mittwoch, die Beratung des Transiteurvertrags am Donnerstag beendigt und beschlossen haben, im Besonderen die unveränderte Annahme beider Entwürfe beim Plenum des Bundesraths zu beantragen. — Die Reichstagsjustizcommission hat gestern, wie bereits kurz gemeldet, die Beratung des Entwurfs der Strafproceßordnung geschlossen und die Sitzungen des Plenums auf eine Woche vertagt. In der Zwischenzeit wird die zweite Lesung des Entwurfs der bürgerlichen Proceßordnung vorbereitet werden. Auch hofft man, daß der Bundesrath in dieser Zeit Stellung zu den Beschlüssen der Commission nehmen und bei Wiedereröffnung der Sitzungen der letzteren über die Annahme oder Nichtannahme der Beschlüsse durch die Regierungskommission sich erklären werde. Nicht minder soll die Zwischenzeit dazu benutzt werden, die Bestimmungen über die Handelsgerichte für den Fall in Vorberatung zu nehmen, daß der Reichstag den Beschlüssen der Commission, welche die Aufhebung der Handelsgerichte beschlossen hat, nicht beistimmen sollte. Zu diesem Behufe ist eine Subcommission niedergesetzt worden, welche aus folgenden Mitgliedern besteht: Abg. Reichenperger, Wolfen, Grimm, Bär, Straußmann, Kroy und Thilo. Derselbe wird bei dem nächsten Zusammentritt der Commission Bericht über diese Bestimmungen erstatten; zum Verbleibenden hat sie den Abg.

Reichenperger gewählt. Uebrigens wird der „Post“ mitgetheilt, daß die Commission bis jetzt 80 Plenarsitzungen und die Redactionscommission 30 Sitzungen gehalten hat. Die Subcommission wegen der Aufstellung der Ladungen u. im Strafverfahren hat den Abg. Dr. v. Schwarze zum Vorsitzenden und den Abg. Daut zum Berichterstatter gewählt. — Zur Verhütung des Mißbrauchs der deutschen Flagge durch fremdländische Schiffe sind die kaiserl. Consulardirektoren in den deutschen Hafenplätzen angewiesen worden, für ein dasehst in das Eigentum von Reichsangehörigen übergehendes Schiff das Recht über den Erwerb des Rechts zur Führung der deutschen Flagge nur auf Grund des Zeugnisses eines Schiffbesizers des britischen board of trade über die Unterthung des Schiffes und dessen Seetüchtigkeit zu erteilen. Die Schiffbesitzer sind vom board of trade beauftragt, diese Unterthung, deren Kosten von dem Abder des Schiffes zu tragen sind, auf Antrag der kaiserl. Consulardirektoren vorzunehmen. — Der „Ebf. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Der k. deutsche Ministerresident in Mexico, Graf Enzenberg, welcher früher in hiesigen Diensten stand, ist von seinem jetzigen Posten, dem er seit dem Sommer 1872 vorstand, zurückgetreten. In seinem Nachfolger ist der Ministerresident bei der argentinischen Republik, Herr v. Maistre, designirt, welcher mit den Verhältnissen Südamerikas durch langjährigen Aufenthalt dasehst vertraut ist. Er Maistre, der seit 1869 in Buenos-Aires accreditirt war, hat zur Uebernahme seines neuen Postens sich bereits nach Mexico begeben. In jüngster Zeit hat Herr v. Maistre das Comthurkreuz erster Klasse des kaiserl. sachsen-erbsfürstlichen Hausordens erhalten.

Köln, 25. September. (R. M. Z.) Heute Vormittag hat der commissarische Polizeipräsident, Regierungsrath Fischer v. Treuenfels, im Auftrage der Minister des Innern und des Cultus das hiesige Ursulinenkloster in Beschlag genommen und auf höheren Befehl den Klosterfrauen eröffnet, daß schon am 1. October als innerhalb sechs Tagen, das Kloster sowohl von ihnen als von den Pensionairinnen geräumt sein müsse. Dem Verkauf des Klosters an den Grafen v. Hoensbroech in Schloß Haag bei Geldern hat das Ministerium für ungültig erklärt.

Doberan, 25. September. (W. I. V.) Der Kaiser hat am Schluß des heutigen Festmahlens den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Chef des hannoverschen Infanterieregiments Nr. 15, den Kriegsminister v. Kamme zum Chef des 2. hannoverschen Infanterieregiments Nr. 77, den commandirenden General des IX. Armeecorps, General v. Tresow, zum Chef des 2. Magdeburgerischen Infanterieregiments Nr. 27 ernannt. Dem Generalleutnant v. Schlotheim wurde der Stern mit Eichenlaub zum rotthen Adlerorden 2. Klasse, dem Generalleutnant v. Düringhofen derselbe Orden mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen. Nach dem im großherzoglichen Palais stattfindenden Döjeuner begibt sich der Kaiser um 4 Uhr nach Rostock. Von dort erfolgt um 5 Uhr die Rückreise nach Berlin.

Neapel, 25. September. (D. N.) Se. Majestät der Kaiser ist hier im besten Wohlsein von Doberan eingetroffen und mittelst Entzuges nach Berlin weitergereist. In seiner Begleitung waren der Kronprinz, Prinz Friedrich Karl und Feldmarschall Graf Mecke. — In Betreff der Seeman oder ersehen wir aus der „Köln. Ztg.“, daß die Segelschiffe der kaiserlichen Flotte „Kover“, „Undine“ und „Wadquito“ gestern Nachmittag von der Barmenmünder Rheide nach Kiel abgegangen sind. Die Gefahr, welche vorerst eine Zeit lang, wie telegraphisch berichtet, dem „Kover“ drohte, war auch für die anderen Segelschiffe vorhanden. Die „Köln. Ztg.“ meldet darüber unter dem 24. d. W.: Gestern Morgen ging das Panzerschiff „Kaiser“, Sr. Maj. Schiffe „König Wilhelm“, „Kronprinz“, „Kaiser“ und „Danja“, sowie die Fregatte „Niobe“, welche während des Wanders auf der Barmenmünder Rheide vor Anker lagen, nach Kiel ab. Die drei Briggs „Kover“, „Wadquito“, „Kover“ und „Undine“ konnten ihre Anker wegen einsetzenden Nord-

weststurms nicht aufnehmen und infolge dessen die Rheide nicht verlassen. Im Laufe des Nachmittags nahm der Nordweststurm an Kraft so sehr zu, daß alle drei Schiffe in eine sehr gefährliche Lage gerieten, da sowohl dem „Kover“, als dem „Wadquito“ die eine Ankerkette gesprungen war und somit die Strandung der Schiffe zu befürchten stand. Es wurden deshalb Rettungsboot und Rettungsapparate im Hafen in Bereitschaft gehalten. Glücklicherweise trat aber später am Abend eine Wendung des Wetters ein, und sind die Schiffe dann heute gefahrt.

München, 25. September. (M. Z.) Unter ebenso großer, als inuiglicher Theilnahme der Gesamtheit der Residenzstadt hat gestern Nachmittag das feierliche Leichenbegängniß des Prinzen Albrecht stattgefunden. In allen Straßen, durch welche sich der imposante Leichenzug bewegte, waren die Verfassenden geschlossen, und stand zu beiden Seiten der Straßen die Bevölkerung in großen Massen. Dem mit zahlreichen Blumenkränzen geschmückten Leichenwagen mit der sterblichen Hülle des edlen Prinzen folgten zunächst dessen beiden Söhne, die Prinzen Ludwig und Alphonse, dann der Herzog von Modena, die Prinzen Eitelph, Ludwig und Leopold und Herzog Ludwig. Während der Zug sich unter dem Gelächte aller Glocken durch die Straßen bewegte, begaben sich Ihre Majestät die königliche Mutter mit der kleinen Prinzessin Isabella, der Tochter des Verstorbenen, und mit der Frau Herzogin von Modena, der Frau Prinzessin Gisela und der Prinzessin Theresia mit hohem Gefolge in die Hofkirche zu St. Cajetan, wofelbst sich auch die Mitglieder des diplomatischen Corps eingefunden hatten. Nachdem der Sarg mit der sterblichen Hülle des Prinzen auf die im Chor der Kirche aufgerichtete Estrade gebracht worden war, wurde die Welper abgehalten, und vollzog der Erzbischof die Einsegnung der Leiche, die hierauf mit den vorgeschriebenen Feiern in die L. Gruft gebracht und dort zur ewigen Ruhe beigesetzt wurde. Heute Vormittag wurde in der St. Michaelskirche das feierliche Requiem für den Entschlafenen unter sehr großer Theilnahme abgehalten. Ihre Majestät die königliche Mutter mit dem Herzog und der Frau Herzogin von Modena und unsere königl. Prinzen und Prinzessinen, sowie die Mitglieder des diplomatischen Corps, die höchsten Hof- und Staatsbeamten, das Officierscorps, Vertreter aller königl. Stellen und Behörden und der Gemeindecolliegen haben dem Trauergottesdienste beigewohnt.

Wien, 25. September. In der heutigen Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation erklärte Graf Andrássy, wenn er keine Erhöhung des Dispositionsfonds verlange, so geschehe dies nur aus Rücksicht für die finanzielle Lage der Monarchie. Von einer Herabminderung oder Erparung könne schlechterdings nicht die Rede sein. Er habe sogar die Absicht gehabt, die Posten für die Unterthung der infolge der Infurrection auf österreichisches Gebiet übergetretenen Herzogentümer einzufrieren; er sei jedoch hiervon abgegangen, weil die Zahl der Flüchtlinge, welche heute schon nahe an 100,000 beträgt, noch immer im Wachsen begriffen und daher der Umfang der diesfälligen Kosten nicht vorher zu berechnen sei. Er werde jedoch bis zur nächsten Delegation in dieser Beziehung eine genaue Rechnung zusammenstellen und hierfür einen Nachtragsschreiben fordern. Die gestern vom Grafen Andrássy in demselben Ausschusse gegebene Rechtfertigung wegen Nichtvorlage eines Notbuchs erzählt heute in der offiziellen Journalistik eine wesentliche Vervollständigung. Die „Polit. Corr.“ enthält nämlich eine längere Auseinandersetzung über das „österreichisch-ungarische Notbuch“, in welcher gegen die weitere Publication eines solchen aus principielle und sachlichen Gründen schwere Bedenken erhoben werden. Zunächst wird die Vorlage eines Notbuchs als eine „Nachahmung fremder Einrichtung“ bezeichnet, die in Oesterreich erst im Jahre 1867 zur Anwendung kam. Dergleichen Veröffentlichungen haben jedoch, wie es weiter und unter Berufung auf das bekannte Urtheil des fürstlichen

hier aus theilt er den Vetter und den Brandfeuerwahn. Hierüber führt er auch zuerst seinen Sidam, und wäre etwa die Braut zu leicht beizubringen: ein schwerer „Feldkasten“ bringt die Angelegenheit umschwer in Gleichwage.

Zulezt — wer in des Landmanns Schatzkästlein eitel Geld und Edelsteinen wollt' suchen, der wäre arf auf dem Holzwege. Beim feizigen Landmann findet sich nicht die Stellvertretung des Kästchens, sondern geradewegs das Nützliche selbst.

Im Feldkasten liegt das Korn aufgeschichtet zwischen hohen Brettern. Und neben dem Speicher stehen geräumige Truhen voll feinen Flachses. Und hinter denselben stehen drei große Körbe mit Schafwolle der reichergiebigen Sommerschur. Und darüber auf rauchgeschwärzten festen Stangen hängt das Schafschleif, hängen Schinken, hängen fettsche Schmelzlaibe, hängen die Speckklumpen, daß man meint, die starken Stangen müßten brechen unter solcher Last. Und es lehnen ferner an länglichen flechtgestellten riesige Laibe von Schwarz- und Weißbrot, und neben an den Eisenhaken der Wände sind die Häute von Kindern und Schafen und Schweinen, wohl gegerbt und gefärbt für Schuhwerk; und daneben stehen im Vorrath neue Schuhe zu Paar und Paar, als gingen sie eben den lieblich gefelhten Weg zur Kirche, zum Traualtar. Auf den Bretterleihen liegen gewichtige Lederbüchel und schwere Leinwandrollen, des bedenklichen Schneiders harrend, und daneben stehen die umfangreichen Schmalzbüchel und die bauchigen Butterbüchel, bis, durch andere abgelöst, sie die weite Fläche des Tisches mit ihrem besitzlichen Inhalte be-lasten und besetzen. Und hinter all' diesem in bunfeln, von Spinnennetze verflechten Winkeln steht ein altes Faß mit verbergtem, rothigen Eifensgerümpel, staubigen Spalwerk, zerfessenen Brodbäckerden und andern un-

brauchbaren Dingen. Und unter diesen altgedenklichen Dingen liegen grobe, verbleibte Hosen und Keimelappen, ergrautes, zerfressenes Strumpfwerk und dichts, dichts, dichts Neizersgeßel. Und unter dem Neizersgeßel liegt eine alte, verstaubte Ledertasche und in der Ledertasche steht — aber das darf nur das Weib und der älteste Sohn und kaum noch der Gevattermann wissen — alles, schweres Silbergeld.

Warum steht der Bau so abseits vom Wohnhause? Damit, wenn eine unglückliche Stunde kommt, und die Flammen im Hofe und den Fenstern schlagen und über das Strohdach hinauswobeln, so, daß Alles zusammenbrennt und brennt, bis auf den steinernen Heerd in der Küche — für diesen Heerd noch etwas übrig bleibt zum Kochen.

Und warum steht der Bau so versteckt zwischen hohen Tannen? Damit, wenn der Wettersturm heranweht, das einschichtige Holzwerk geborgen ist. Und wenn ein Bliz aus den Wolken springt und umherzuckt, ein Ziel suchend, wo es was zu verderben gibt, und endlich niederschleusen will auf den kleinen, reichen Bau — so fangen ihn die Tannen mit ihren Armen auf, oder gar mit ihrem Panzer, und der Feldkasten bleibt unberührt.

Seht ihr den Baum dort mit dem langen Geäfte und dem faulen, schwarzgebrannten Strunke? Ein schönes, stolzes Baum mitsammt der Krone hat er aufgespart für den Menschenbau zu seinem Fuße.

Nachdem das Paar zu leben, zu schaffen und zu sparen begonnen hat, beginnt gar bald die Anlage eines Baues, der wohl nirgend sonst wo, als in Steiermark zu finden ist, ein Vermächtniß vielleicht aus urgermanischer Zeit. Der Aker giebt davon eine eigene kleine sehr poetische Erzählung, und dieser Bau heißt das Schatzkästlein.

Das Schatzkästlein ist nun einmal die Hauptsache. Der Landmann verbringt selbst nicht etwa in die verdorrenste Ritze seines Hauses; nein, sondern er stellt es frei in die Luft und in den lichten Sonnenschein hinaus.

Wen aber stellt er darüber zum Hüter auf? Den, unter deß Schuh und Schirm er selber steht, der seine Wälder bevölkert, seine Felder bewahrt, seine Wiesen bebaut, der ihm Wiege und Brautbett und Sarg baut: den Baum.

Dort — abseits von Haus und Stall und Scheune ragt die Niesenanne empor, und tief in den Schatten ihres wuchtigen Geistes duckt sich ein kleiner hölzerner Bau. Der hat eine sorgfältig gemauerte Wand mit glatten, rieflichen Giebeln und ein Giebeldach von feinen Schindeln. Der untere Theil des Baues bildet häufig ein Gefäß für Wagen und Ackergeräte. Zu dem obern führt eine schmale, feste Stiege. Dort ist eine enge, niedere Thür aus schwerem Normholze mit gewaltigen Eisenbüchsen und einem wuchtigen Stahlschloße. Im Ganzen höre ist kein so wichtiges Schloß, als an dieser kleinen Thür.

Dieser feste, niedrige Bau, der „Feldkasten“, ist eben das Schatzkästlein. Da hinein läßt er nur sein Weib treten und seinen ältesten Sohn, und etwa seinen Gevatter. Hier ist das Herz seiner Wirtschaft, von hier aus giebt er dem Kaiser, was des Kaisers, von

brauchbaren Dingen. Und unter diesen altgedenklichen Dingen liegen grobe, verbleibte Hosen und Keimelappen, ergrautes, zerfressenes Strumpfwerk und dichts, dichts, dichts Neizersgeßel. Und unter dem Neizersgeßel liegt eine alte, verstaubte Ledertasche und in der Ledertasche steht — aber das darf nur das Weib und der älteste Sohn und kaum noch der Gevattermann wissen — alles, schweres Silbergeld.

Warum steht der Bau so abseits vom Wohnhause? Damit, wenn eine unglückliche Stunde kommt, und die Flammen im Hofe und den Fenstern schlagen und über das Strohdach hinauswobeln, so, daß Alles zusammenbrennt und brennt, bis auf den steinernen Heerd in der Küche — für diesen Heerd noch etwas übrig bleibt zum Kochen.

Und warum steht der Bau so versteckt zwischen hohen Tannen? Damit, wenn der Wettersturm heranweht, das einschichtige Holzwerk geborgen ist. Und wenn ein Bliz aus den Wolken springt und umherzuckt, ein Ziel suchend, wo es was zu verderben gibt, und endlich niederschleusen will auf den kleinen, reichen Bau — so fangen ihn die Tannen mit ihren Armen auf, oder gar mit ihrem Panzer, und der Feldkasten bleibt unberührt.

Seht ihr den Baum dort mit dem langen Geäfte und dem faulen, schwarzgebrannten Strunke? Ein schönes, stolzes Baum mitsammt der Krone hat er aufgespart für den Menschenbau zu seinem Fuße.

Seht, das war eine wüste Nacht gewesen! Maria Geburt war schon verübert und die Feldfrüchte eingegheimt. Die Scheunen waren voll des Erntesegens, und die Kinder in den Ställen standen fett und schwarz und der Feldkasten war voll und überdell von der Frucht jahrelanger Mühen.

Seit Wochen hatte die Sonne gestrahlt. Der Ldnen,

Bismarck heißt, außerdem Mißbilligung und Reclamations hervorgerufen, und die Herausgabe solcher Bücher sei Gegenstand vorwurfsvoller Beschwerden des Kaiserthums geworden. Auch die eigenen diplomatischen Agenten länden sich in den Mittheilungen an ihre Regierung dadurch beschränkt, daß sie die Publication des Mitgetheilten zu genehmigen haben. Der Artikel schließt mit der Bemerkung, daß die mündliche Discussion von Tagesfragen in den Delegationen geeignet sei, für den Ausfall des Reichstages reichlichen Ersatz zu gewähren.

— Vom Insurrectionschauplatz in der Herzegovina meldet dieselbe Correspondenz: Im Trebinjer Districte wird uns ein am gestrigen Tage stattgefundenes größeres Gefecht zwischen den Insurgenten von Glavsko und einer beträchtlichen türkischen Truppenabtheilung unter Hussein Pascha signalisirt. Der Kampf soll sehr heftig gewesen sein und sich bis spät in die Nacht verlängert haben. Da die Quelle, aus welcher diese Mittheilung stammt, über den Ort und Ausgang des Gefechtes abgesehen von Stillschweigen beobachtet und nur nebenbei das Gerücht erwähnt, daß der Führer der Insurgenten Luka Petrovic und Hussein Pascha gefallen seien, so ist die Vermuthung nicht unbegründet, daß die Insurgenten keinen Sieg zu melden haben. Dagegen geben selbst Meldungen aus slavischer Quelle zu, daß es einer Insurgentenabtheilung bei Kanovo in Südserbien an der Grenze der Herzegovina sehr übel ergangen ist. Derselbe, längere Zeit auf dem Plateau von Kanovo lagernd, stieg in die Ebene hinab, um die Insurrektion weiter zu verbreiten. Dabei wurden sie von einer starken türkischen Truppenabtheilung in Empfang genommen und so in die Klemme gebracht, daß sie beinahe aufgerieben wurde. — In Nagasai wird die Ankunft eines englischen Geschwaders erwartet.

**Paris, 26. September.** Die altchristlichen Blätter veröffentlichen heute die Candidatenliste ihrer Partei für die bevorstehenden Reichsratswahlen. Vorgeschlagen werden 15 Candidaten für die Gruppe der Landgemeinden und 16 für die Gruppe der Städte. Mit geringen Ausnahmen sind es durchweg die früheren Abgeordneten, welche neuerlings in Vorschlag gebracht werden; nur wird diesmal Graf Camille de Broglie, welcher bei der letzten Wahl im Schaner Bezirke gegen den jungschristlichen Candidaten Dr. Julius Gröber in der Minorität blieb, im Staatsabtheilungsbezirke Präfektur candidirt. Dr. Nieger figurirt als Candidat für die Prager Reichstheil. Von jungschristlicher Seite wurde bisher keine Candidatenliste ausgedruckt, doch kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Berufstellung derselben nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, nachdem man von altchristlicher Seite auch für die drei bisher von den Jungschristen occupirten Wahlbezirke (Karlshagen, Rauenstein und Schlan) Candidaten aufgestellt hat. Für den heutigen Tag sind übrigens in Belmarn und in Exemochina bei Pilsen Volksversammlungen angekündigt, in welchen die jungschristlichen Parteiführer als Redner auftreten werden. Offenbar soll hierbei hauptsächlich für die jungschristlichen Candidaten Propaganda gemacht werden. — Wie bekannt, hat der hiesige Landesauschuss beschloffen, zwei Delegationen aus seiner Mitte zur Jubelfeier der hundertjährigen Vereinigung der Slavophonen mit Oesterreich nach Czernowitz zu entsenden. Wie nun gemeldet wird, ist die bezügliche Wahl auf die beiden Abga. Dr. Schreyer und Dr. Müller gefallen.

**Paris, 25. September.** Die Haltung Buffet's macht den Republikanern Sorge, und es heißt, daß die Mitglieder der Linken sich in großer Zahl schon einige Wochen vor Schluss der Session in Paris einfanden, um ihren Plan für die Winterferien zu verabreden. Man vermutet, daß der Vicepräsident des Councils durch Uebertragung auf die Landesvertretung zu wirken suchen werde. Es ist genug, daß Buffet nicht darauf rechnen kann, in der jetzigen Nationalversammlung eine dauerhafte Mehrheit für seine Politik zu finden. Wie das „Journal des Debats“ heute mit Recht bemerkt, ist der leitende Minister nicht nur bis zum 20. Februar dieses Jahres, sondern bis zum 24. Mai 1875 zurückzuführen; er nimmt das Wort der Prognose, de Joncour's, de Chabaud-Latour's wieder auf und läßt sich die reichliche Niederlage, welche diese Sozialisten in der Kammer erlitten haben, nicht zur Warnung gereichen. Wie in der That könnte Buffet hoffen, leichter als seine Vorgänger die zerstreuten Elemente der alten Majorität wieder zu sammeln? Die Republikaner sind mehr als jemals auf die Orleanisten bedürftig, und die Orleanisten misstrauen mehr als jemals den Bonapartisten. Darüber kann Buffet selbst nicht den geringsten Zweifel hegen, und der Gedanke liegt also nahe, daß er nicht mehr auf den guten Willen der jetzigen Nationalversammlung (specialit, sondern auf einen erwünschten Ausfall der allgemeinen Wahlen. Man glaubt also, daß er selber jetzt auf eine baldige Auflösung dringen und zu dem Ende sofort beim Beginn der Session die schicksalvolle Entscheidung des Wahl-

jahrs hatte sich zur Erde gebeugt und die Wiegengrinde waren fahl und gelb geworden. Es war schweiß und kein Abkühlen wollte finden, und kein Lüftchen sich rühren. Da kam ein Tag, an welchem die Sonne keinen hellen Schein mehr gab, und es hand doch kein Wölkchen am Himmel. Der Himmel war lichtergrau und es war schweüler als an den früheren Tagen. Als der Mittag vorbei, war die Sonne angesehen wie eine milchweiße Scheibe. (Schluß folgt.)

\* Die schon wiederholt von uns erwähnten Ausgrabungen in Olympia sollen nun in kurzer Zeit, leider etwas spät im Herbst, beginnen. Die griechische Regierung hat zu ihrem Vertreter Dr. Athanasius Demetriadis, welcher in Deutschland und Frankreich seine archäologischen Studien gemacht hat, ernannt.

\* Eine Deutschsitt des Vorstandes der Schafspezialgesellschaft zu Weimar, betreffend die Errichtung einer Sprachschule für dramatische Kunst, ist, wie die „Post“ berichtet, vom preussischen Kultusminister, an welchen sie gerichtet worden war, zum Gegenstande von Verhandlungen mit dem Minister des Innern, zu dessen Ressort die Theaterangelegenheiten in ihrer allgemeinen Beziehung gehören, gemacht worden. Es sollen die sehr beachtenswerthen Gesichtspunkte der Deutschsitt im Zusammenhang mit dem gesamten Bühnenwesen einer eingehenden Erörterung unterworfen werden.

\* Der Afrikaerische Oberstabs Major soll die Absicht haben, diesen Winter Amerika zu bereisen, freilich nicht um Fortschungen, sondern um möglichst lucrative öffentliche Vorträge zu betreiben. Solche Speculationen in der Wissenschaft sind eben so natürlich, wie sie nicht gerade angenehm berühren in ihrem Arminarmgehen mit dem Virtuosenhumor.

geleitet verlangen wird. Mit der Arrondissementabstimmung, welche die Anwendung aller Kräfte der offiziellen Candidatur erlaubt, heißt die reaktionäre Partei die Mehrzahl ihrer Candidaten durchzubringen, und um die Annahme der Arrondissementwahlen durchzuführen, wird Buffet alle Kräfte springen lassen. In dieser Frage könnte sich leicht die alte Coalition vom 24. Mai noch einmal vollständig zusammensetzen. Das bevorzugte ministerielle Organ, der „Français“, verstimmt es nicht, die Opposition durch unerbittliche Drohungen zu erschrecken. Wenn der von Buffet verlangte Wahlmodus nicht durchgehe, werde das Land sich „in eine höchst drohende Zukunft geschleudert sehen“, womit das offizielle Blatt unvorsätzlich zu verstehen giebt, die Anwendung der Verfassung werde aufgegeben bleiben, wenn die Kammer nicht auf das Visionscrinulum verzichtet. Die Linke würde sich jedenfalls nicht durch diese Drohungen erschrecken lassen, und würde mit Vergnügen die erste Gelegenheit ergreifen, den Vicepräsidenten aus dem Council zu verdrängen, wenn sie nicht Gefahr liefe, mit Mac Mahon selber anzuknicken. Buffet ist offenbar in der Präsumtion seiner Sache so gewiss, wie jemals, wie daraus hervorgeht, daß Dufaure und Leon Say sich in allen Etappen seinen Willen fügen zu müssen glauben; es sieht also zu erwarten, daß Buffet sich im entscheidenden Augenblicke durch Mac Mahon's persönliche Autorität decken wird, und unter den Veranlassungen der Verfassung sind viele, die sich dadurch bestimmen lassen, den Minister zu unterstützen. Mit Dufaure und Leon Say sind die Republikaner unzufrieden genug; aber die Blätter vermeiden es, sie zu kritisiren, in der Erwartung ohne Zweifel, daß die Beiden, wenn sie etwa ihrer Stelle überdrüssig werden sollten, durch einen reaktionären Minister ersetzt werden würden.

In einem Artikel E. de Girardin's und in einem Briefe Eicher Hugo's an den Friedenscongress war jüngst von Eventualitäten die Rede, die Frankreich zur Annexion Belgiens veranlassen könnten. Man hat hier wenig Neues von diesen Ausdehnungen gewonnen; da sie aber in Belgien Aufsehen erregt haben, so protestiren seit gestern die hiesigen Blätter um die Wette, indem sie die freundschaftlichen Absichten Frankreichs für Belgien betheuern. Heute Abend bringt nun auch die „Agence Havas“ eine offizielle Note, worin sie constatirt, daß man in Frankreich an nichts weniger, als an die Annexion Belgiens denke. — Die Kaiserin von Oesterreich ist heute in Paris eingetroffen und geht, einige Tage hier zu verweilen. Ueber die Reise ihrer Majestät meldet ein Telegramm aus Bernon: Der Marschallpräsident Mac Mahon hatte sich, begleitet von seinen Adjutanten, den Obersten Marquis d'Albay und de Broye, und seinem Sohne, dem Comte von Grafen Mac Mahon, auf dem Bahnhof begeben, um ihrer Majestät seine Huldigung darzubringen. Da jedoch die Kaiserin beim Eintreffen des Juges in Bernon eben schlief, so wollte der Marschallpräsident nicht, daß man die Nähe ihrer Majestät sähe, um dieselbe von seiner Anwesenheit zu benachrichtigen, und schickte der kaiserliche Zug nach einem Aufenthalt von fünf Minuten die Fahrt nach Paris fort. — Vorgestern ist der daselbstige Bischof in Berlin, Bischof de Gontaut-Biron hier angelangt. Er wird der Vermählung einer seiner Töchter mit dem Fürsten v. Beauvau beizuohnen und schon nächsten Donnerstag nach Berlin zurückkehren.

**Bern, 23. September.** Wie die „Allg. Ztg.“ vernimmt, ist der Bundesrath wegen der Affaire auf dem Bahnhof in Lugano in der That von ultramontaner Seite um Intervention angegangen worden. Dieser Versuch wurde jedoch abschlägig befriedigt. Da die Ruhe infolge der vom Municipalrath von Lugano noch am gleichen Abend in außerordentlicher Sitzung beschlossenen Maßregeln seither nicht wieder gefährdet worden ist, wäre eine Bundesintervention auch nicht angezeigt gewesen.

**Rom, 25. September.** (Tel.) Die Nachricht, daß der päpstliche Nuntius in Madrid, Cardinal Simeoni, in einer Mission nach Berlin gehen soll, ist vollständig erfunden. Derselbe machte hierdie die telegraphische Mittheilung, daß das spanische Ministerium sich Zeit lasse, die Frage betreffs des Rundschriftens zu studiren, und daß dasselbe verspreche, alles Mögliche zu thun, um die Uebereinstimmung mit dem Vatican nicht zu trüben. Ein Bericht des Cardinals über diese Frage wird im Vatican demnächst erwartet. Das spanische Ministerium hat auch erklärt, sofort einen Nachfolger an Stelle Benavides nach Rom senden zu wollen.

— Das Rundschreiben des Nuntius Simeoni an die spanischen Bischöfe war ursprünglich, wie man der „Pr.“ aus Rom schreibt, eine diplomatische Note des heiligen Stuhls an die Regierun, des Königs Alfonso. Derselbe nahm offiziell der Spanische Benavides in Empfang, der sie dem Ministerium durch einen besondern Courier überreichte. Unterbreifen nahmen die Unterhandlungen zwischen der Staatskanzlei des Vatican und dem Ministerium des Auswärtigen in Madrid in Bezug der rechtlichen Wirkungen des Concordats von 1801 und der religiösen Toleranz, die in dem Project der neuen Constitution ausgesprochen ist, ihren Fortgang. Der Nuntius seinerseits motivirte nur einige Sätze, sagte sie für das Episkopat zu und publicirte sie die Note selbst in Form eines Circulars. Aus Madrid selbst hat das einzige Wiener Blatt, daß mit der Veröffentlichung zunächst beabsichtigt war, zu Gunsten der Alocution einen Druck anzuknüpfen, deren Parteinahme im früheren Cabinet Alfonso's, de Castro voran, sich genügt zeigen, die weitestgehenden Zugeständnisse an den Vatican zu machen.

**Madrid, 25. September.** (Tel.) Die „Politica“ meldet: Ein englisches, in Gibraltar stationirtes Kanonenboot hat den spanischen Zollaufsehern die Barre „Federal“, welche mit geschwarztem Tabak und andern Waaren beladen war, weggenommen. Ein Zollaufseher wurde durch einen Geschwindschuß getödtet und die Barre kammt den Zollaufsehern nach Gibraltar gebracht, wo sie freigegeben wurde. Die spanische Seebehörde protestirte lebhaft gegen diesen Vorgang, und wird die spanische Regierung gegen diesen von den Engländern begangenen Mißbrauch ihrer Amtsgewalt in London Reclamationen erheben. (Ein Telegramm der „Western Morning News“ aus Gibraltar vom 21. d. rechtfertigt das Verhalten des englischen Kanonenbootes, da die Spanier bei ihren neuerlichen außerordentlichen Aufstrebungen, die Schmutzartikel zu unterdrücken, gewöhnliche Dandelschiffe ungerichtlichlicher Weise weggenommen haben sollen.)

**Kopenhagen, 24. September.** (P. R.) Die Flottenmanöver auf der hiesigen Rønde, die gestern Vormittag begannen und das Interesse des hiesigen Publicums in hohem Grade erweckt haben, wurden gestern

Abend und heute Vormittag fortgesetzt. Das Uebungs- geschwader besteht aus 3 Panzerbatterien, 1 Corvette, 1 Schooner und 3 Kanonenboote. Heute kamen die Schiffe näher, und der Kanonenboomers sowohl von den Kriegsschiffen, als den Serforts und der Citadelle Friedrichshavn sang gewaltig und konnte ab und zu das Gefühl einer wirklichen Schlacht erwecken. Freuen wir uns, daß es ein Schauspiel und keine Wirklichkeit ist.

**St. Petersburg, 23. September.** Die „Türkische Zeitung“ veröffentlicht einen sehr ausführlichen Bericht des diplomatischen Agenten Weinberg über die Flucht des Chans Ghuksar und den Rückzug der russischen Gesandtschaft aus Kofan.

**Konstantinopel, 24. September.** Wie der Pariser „Agence Havas“ gemeldet wird, wären die delegirten Consuln Frankreichs, Englands und Russlands vorgestern (Mittwoch) in Trebinje eingetroffen und hätten den hiesigen Vorposten angezeigt, daß ihre Ausdehnungs- und Vertheilungsvollmacht vollständig gezeichnet sei, da sie mit den angesehensten Führern der Insurgenten nicht hätten in Verbindung treten können. Von dem deutschen, italienischen und österreichischen Consul fehlt seit mehreren Tagen jede Nachricht.

— Wie bereits telegraphisch erwähnt wurde, hat das Prager Journal „Pofrot“ vorgestern die Denkschrift publicirt, welche die Aufständischen in Metelich vor Kurzem den vermittelnden internationalen Commissaren übergeben haben. Das Schriftstück, welches in sehr naiver Weise verfaßt und hauptsächlich Klagen über die Gewaltthatigkeiten und Ungehörigkeiten der türkischen Beamten enthält, zählt 20 Beschwerdepunkte der Herzegoviner Rajah punktweise auf und schließt mit folgenden Worten:

„Die Herren! Unter der türkischen Fügung können und wollen wir nicht mehr leben. Wir sind Christen, aber kein Türk. Wenn Ihr uns nicht belassen wollt, bringen wir Euch aus nicht, daß wir in die Slaverei zurückkehren. Türkische Verordnungen glauben wir nicht mehr, und was die Gewaltthat betrifft, welche Ihr uns anthut, so haben wir uns verzogen, daß dieselben bei den Taten nicht einmal so viel gelten, wie eine Dolchschneide. Wir wollen die Freiheit, die volle und echte Freiheit. Lebend kommen wir nicht mehr in türkische Hände.“

**Belgrad, 25. September.** (Tel.) Die künftige Fürstin von Serbien ist auf der Landreise nach der Walachei auf dem Dampfer „Bildgarte“ um 6 1/2 Uhr früh auf eine halbe Stunde in Belgrad gelandet. Dieselbe wurde von dem Fürsten, der Stadtpräsidenten und einer Ehrencompagnie empfangen. Die zahlreich angekommene Volksmenge bereitete derselben eine herzliche Ovation. Der Fürst begleitete seine Braut bis Bozias. — Die offizielle Zeitung meldet, daß die Lagerexercitien sistirt wurden. Von den Mannschaften dürfte sich jedoch Niemand von Ort und Stelle entfernen, selbst wenn er im Besitze eines Passes wäre.

**Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.**

Im Reichshofrathe des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums sind oder werden demnächst folgende Stellen erledigt: das Pfarramt zu Grundbach (Annaberg), Coll.: das evang.-luth. Landes-Coll.: das Diakonat zu Harta (Waldheim), Coll.: das evang.-luth. Landes-Coll.: das Pfarramt Jerisau (Glauchau), Coll.: St. Erlandt Graf v. Schönbach; das Pfarramt Pilschnitz mit Jilial Cibisbach (Borna), Coll.: die Ouberrichtschaft daselbst; das Pfarramt Kemnitz (Leisnig), Coll.: Herr v. Thielau auf Oberkennig; das Pfarramt zu Ursprung (Werra), Coll.: das evang.-luth. Landes-Coll.: das Diakonat zu Mügeln (Grimma), Coll.: das evang.-luth. Landes-Coll.: das Diakonat zu Döhlen (Dresden II.), Coll.: das evang.-luth. Landes-Coll.: das Pfarramt zu Schweppitz (Leisnig), Coll.: die Ouberrichtschaft daselbst; das Diakonat zu Cunewalde (Leisnig), Coll.: das Domstift St. Petri zu Bauen; das Pfarramt Siebenbrunn (Riesa), Coll.: das evang.-luth. Landes-Coll.; das Pfarramt zu Grundstein (Borna), Coll.: die Ouberrichtschaft daselbst und das Pfarramt zu Königsdorf (Leisnig), Coll.: für diesmal das evang.-luth. Landes-Consistorium.

**Dresdner Nachrichten**

vom 27. September.

—sch. Die vierte Hauptversammlung des deutschen Vereins von Dirigenten und Lehrern an höheren Mädchenschulen findet in diesen Tagen, und zwar vom 26.—29. September in Dresden statt. Am gestrigen Sonntag, an welchem Tage sich bei dem in der hiesigen höheren Mädchenschule versammelten Empfangscomite 240 Theilnehmer, davon zwei Drittel Schulverwalterinnen und Lehrpersonen, aus allen deutschen Deutschlanden angemeldet hatten, war Vormittags 11 Uhr Sitzung des engeren Ausschusses, Nachmittags um 4 Uhr Sitzung des weiteren Ausschusses und Abends 7 Uhr Vorversammlung im Zibiger's Restaurant. Letztere war zahlreich besetzt und wurde vom Director Dr. Ködcke (Leisnig) eröffnet. Nach kurzen begrüßenden Worten wurde die Tagesordnung für die Sitzungen am 27. und 28. September vorgelesen und einstimmig beschloffen. Die Versammlungen werden von den Directoren Dr. Ködcke (Leisnig) und Victor (Dresden) geleitet; auch wurde beschloffen, die Sitzungsberichte stenographiren zu lassen. Wegen der nächstjährigen Versammlung erhielt der Verein eine freundliche Einladung nach Köln. Nach einigen kurzen geschäftlichen Mittheilungen wurde die Vorversammlung gegen 9 Uhr geschlossen. Nachträglich bemerken wir noch, daß der eben erwähnte engere Ausschuss aus folgenden Directoren höherer Mädchenschulen besteht: Dr. Ködcke, Victor, Schornstein (Eiberfeld), Dr. Haardt (Berlin) und Dr. Barth (Posen). — Die erste Hauptversammlung fand heute (Montag) von Vormittags 9—1 Uhr im Stadtvorstandesaal statt. Nach den feststehenden Terminen wurden derselben bei den Herren Geh. Rath Dr. Schneider aus Berlin, Geh. Schulrath Dr. Bornemann, die Schulräthe Verhoff und Dr. Hahn und Stadtrath Deubner von hier.

— Am vorgangenen Freitag versammelte sich, wie hiesige Blätter berichten, das Lehrercollégium, sowie die erste Mädchenschule der II. Gemeindefolge, um dem in den Ruhestand tretenden Oberlehrer Eißold nach vorübergehendem Besuche durch Herrn Director Gähler in warmen Worten ihren Dank und fernere Wünsche für seinen Lebensabend darzubringen. — Am Sonnabend Abend fand in Ansehung zu Ehren des Conrectors der dortigen Realschule, Wittig, ein von Schülern der oberen Klassen veranstalteter Fackelzug statt.

— Am gestrigen Tage ist das im Parke des Stadtfrankenhanfes stehende, reparirte sog. Karcolinische Wasserwerk zum ersten Mal wieder in Gang gesetzt worden, und bot dasselbe einen überraschend schönen Anblick dar.

— Bei der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrt wird der vorgerückten Jahreszeit wegen von Mittwoch, den 29. d. M. ab eine veränderte Fahrordnung in Kraft treten. (Vgl. die Inserate.)

— Im Residenztheater wird im Laufe dieser Woche die in Berlin so günstig aufgenommenen Gesellschaft des Kindertheaters von Karoline Wagner in einigen Vorstellungen gastiren. Es steht zu erwarten, daß diese interessant ausgelegte Specialität, die an anderen Orten der jugendlichen Welt so viel Freude gemacht hat, auch in Dresden lebendige Theilnahme finden wird.

**Provinzialnachrichten.**

**Zittau, 25. September.** Nach den hiesigen „Nöhr.“ ist vor einigen Tagen der aus Gabel L. A. gebürtige 15jährige Fabrikarbeiter Karl Usteli, welcher zur Abbitung von 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß in die Strafanstalt Sachsburg eingeliefert worden war, daselbst vom Arbeitsplatze entwichen und bis heute nicht wiedererlangt worden.

**Großbohrig, 24. September.** Heute wurden beim Begräbnisse des Brandstifters des Freischützen Bruchhütte die Leberreste des im Feuer umgekommenen Dienstmannes Ferdinand Uhlig, eines Wunden von seltener Art, aufgefunden. Die Leber derselben in der vormaligen Gefindestube unmittelbar unter der ihm eingeräumt gewesenen Schlafkammer ließ im Zusammenhang kamt, daß der nicht eben geistreiche Mann, nachdem man ihn aus dem Bereiche der Flammen herausgeführt hatte, bald darauf wieder an der in das Obergeschoß führenden Treppe bemerkt worden war, keinen Zweifel aufkommen an der Identität der Leberreste mit Uhlig's Person. Nachmahlich hat der Mann den Weg nach seiner Schlafkammer nochmals ergriffen, um aus dem dort befindlichen Kleiderkasten Kleidungsstücke zu ziehen, ist dort vom Rauch betäubt, von den Flammen ergriffen und mit der breimenden Decke in die Gefindestube herabgefallen, wo seine Leberreste, auf ein kleines, faltartiges Häufchen beschränkt, aufgefunden wurden. So muß denn gesagt werden bei der immer mehr und mehr sich ausbreitenden Annahme der Brandstiftung durch fremde Hände, daß der Beweispunkt nicht nur eine Anzahl Menschen in ihrer Habe schwer geschädigt hat, sondern auch die Verantwortung trägt für ein vermisstes Menschenleben. Uhlig war bereits 22 Jahre bei dieser Dienstverpflichtung und genießt bei ihr und auch bei Andern bereits Anerkennung seiner Treue und seines Fleißes.

**Freiberg, 26. September.** (Fr. Anz.) Die in dem Prozesse der Pirnaer Bank zu jechs resp. zwei Jahren Gefängniß verurtheilten Gebrüder Felix und Alfred Marx haben bereits gestern ihre Strafe angetreten und sind deshalb nach Jena abgereist worden, während Preißner vorläufig seiner Haft entlassen wurde. (Vgl. die „Berichtsüberhandlungen“ in der Beilage.)

**Brandis, 25. September.** In Cammerel speiten gestern die Kinder des Gutsbesitzer Wähig in einem Stalle, woselbst ein großer Haischitten etwas steil an der Wand lehnte. Während der 4 Jahre alte Knabe an dem Schlitzen hinaufkletterte, fiel letzterer um und zerquetschte dem 2 Jahre alten Schwessterchen den Hirnschädel, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

—sch. Schneberg, 26. September. Unsere festlich geführte Bergfahrt nicht seit gestern schon aus allen Theilen unseres Vaterlandes die Lehrer der Volksschulen in ihre Kammern einziehen, die hieher zur ersten Generalversammlung des sächsischen Lehrervereins eilen. Die Zahl der Angemeldeten beläuft sich auf gegen 100; Mitglieder der Empfangsdeputation, an deren Spitze die Herren Bürgermeister Geier von Schneberg und Bürgermeister Pöfer von Reuscha, begrüßen in freundlicher Weise die Ankommenden. Als Führer bestellte Knaben führen dieselben in die mit bereitwilligster Opfertätigkeit dem Wohnungsanwachsung zur Verfügung gestellten gastlichen Räume der Freiwirtschaft. Alle Stände unserer Bevölkerung, sowie die verschiedenen Behörden der beteiligten Orte haben von vornherein dem Unternehmen reiche Sympathie entgegengebracht. Die Lehrercollégien des Seminars, der Real- und Bürgergerichte haben im Verein mit vielen andern Herren keine Mühe gespart, um die nöthigen Vorbereitungen zur Erleichterung zu bringen. Besondere Anerkennung verdienen auch die verschiedenen geschlossenen Gesellschaften, welche ihre Localitäten für die Versammlungsbereitwillig zur Verfügung gestellt haben. Vor Allen werden die Lehrer bejournen Dank der Gastfreundschaft zollen, welche ihnen, ihren Quartierwärtinnen und deren Angehörigen die schönen Räume des Gasthauses geöffnet haben. Die Versammlungen selbst werden in der geräumigen Turnhalle des Seminars stattfinden, da das I. Gutsamtsministerium alle in Anspruch zu nehmenden Räume des Seminars bereitwillig zur Benutzung überlassen hat. Etwas früh ist es auch, daß das sächs. Gutsamtsministerium durch Hrn. Geh. Schulrath Kodel, die Kreisbaupolizei durch Hrn. J. G. W. durch Hrn. Regierungsrath Dohlsch und die Bezirkschulinspektion zu Schwarzenberg durch die Herren Amtshauptmann Nobet und Bezirkschulinspector Müller in der Versammlung vertreten sein werden. Zu Ehren der Versammlung wird heute Abend von 6—9 Uhr ein Concert des hiesigen Musikchors im oberen Saale des Gasthauses stattfinden. Abends 8 Uhr beginnt im Saale des Gasthauses „zur Sonne“ die Delegirtenversammlung, welcher namentlich die Feststellung der Tagesordnung und die Wahl des Vorstandes obliegt. In den Räumen des Seminars befindet sich eine sehr reichhaltige und interessante Leihbibliothek, welche sich auf fast alle Gebiete des Volksschulwesens erstreckt. Am ihre Zustandekommen haben sich die Herren Mitglieder des Lehrermittelstandes, insbesondere Herr Seminardirector Penne, anerkanntes Verdienst erworben.

**Vermishtes.**

\* Die „N. Järcher Ztg.“ berichtet über den Bahnruf folgende weitere Details: Die Versenkungen der linksufrigen Seebahn in Horgen bieten ungefahr folgendes Bild. Von der Dampfschiffhalle weg zieht sich die Bahn dem See nach auf aufgeschüttetem Terrain nach Süden; der Bahnhof befindet sich etwa 500 Fuß südlich der Dampfschiffhalle. Etwa 150 Fuß von dieser weg ist das Terrain eingesunken bis über den Bahnhof hinaus in einer Länge von etwa 400 Fuß, dazwischen

noch ein ganzes Stück bildet in der größten Höhe über der Straße einen hohen Boden abgedeckt. Der Bahndamm dessen niedrigen negativen Boden gefüllt, das G. unterirdisch ab, ist nicht wasserführend, wie auch noch ein einzelner Flußer und ihn durch die Bahndamm wahrlich Luft bis nach ein Fahrten die Re...

die 200... dinst... (sch... treue... von 22... versu...)

Kn... Sch... Dr...

(sch... 15. M... 1) e... 2) e... 3) e... 4) e... 5) e... 6) e... 7) e... 8) e... 9) e... 10) e... 11) e... 12) e... 13) e... 14) e... 15) e... 16) e... 17) e... 18) e... 19) e... 20) e... 21) e... 22) e... 23) e... 24) e... 25) e... 26) e... 27) e... 28) e... 29) e... 30) e... 31) e... 32) e... 33) e... 34) e... 35) e... 36) e... 37) e... 38) e... 39) e... 40) e... 41) e... 42) e... 43) e... 44) e... 45) e... 46) e... 47) e... 48) e... 49) e... 50) e... 51) e... 52) e... 53) e... 54) e... 55) e... 56) e... 57) e... 58) e... 59) e... 60) e... 61) e... 62) e... 63) e... 64) e... 65) e... 66) e... 67) e... 68) e... 69) e... 70) e... 71) e... 72) e... 73) e... 74) e... 75) e... 76) e... 77) e... 78) e... 79) e... 80) e... 81) e... 82) e... 83) e... 84) e... 85) e... 86) e... 87) e... 88) e... 89) e... 90) e... 91) e... 92) e... 93) e... 94) e... 95) e... 96) e... 97) e... 98) e... 99) e... 100) e... 101) e... 102) e... 103) e... 104) e... 105) e... 106) e... 107) e... 108) e... 109) e... 110) e... 111) e... 112) e... 113) e... 114) e... 115) e... 116) e... 117) e... 118) e... 119) e... 120) e... 121) e... 122) e... 123) e... 124) e... 125) e... 126) e... 127) e... 128) e... 129) e... 130) e... 131) e... 132) e... 133) e... 134) e... 135) e... 136) e... 137) e... 138) e... 139) e... 140) e... 141) e... 142) e... 143) e... 144) e... 145) e... 146) e... 147) e... 148) e... 149) e... 150) e... 151) e... 152) e... 153) e... 154) e... 155) e... 156) e... 157) e... 158) e... 159) e... 160) e... 161) e... 162) e... 163) e... 164) e... 165) e... 166) e... 167) e... 168) e... 169) e... 170) e... 171) e... 172) e... 173) e... 174) e... 175) e... 176) e... 177) e... 178) e... 179) e... 180) e... 181) e... 182) e... 183) e... 184) e... 185) e... 186) e... 187) e... 188) e... 189) e... 190) e... 191) e... 192) e... 193) e... 194) e... 195) e... 196) e... 197) e... 198) e... 199) e... 200) e... 201) e... 202) e... 203) e... 204) e... 205) e... 206) e... 207) e... 208) e... 209) e... 210) e... 211) e... 212) e... 213) e... 214) e... 215) e... 216) e... 217) e... 218) e... 219) e... 220) e... 221) e... 222) e... 223) e... 224) e... 225) e... 226) e... 227) e... 228) e... 229) e... 230) e... 231) e... 232) e... 233) e... 234) e... 235) e... 236) e... 237) e... 238) e... 239) e... 240) e... 241) e... 242) e... 243) e... 244) e... 245) e... 246) e... 247) e... 248) e... 249) e... 250) e... 251) e... 252) e... 253) e... 254) e... 255) e... 256) e... 257) e... 258) e... 259) e... 260) e... 261) e... 262) e... 263) e... 264) e... 265) e... 266) e... 267) e... 268) e... 269) e... 270) e... 271) e... 272) e... 273) e... 274) e... 275) e... 276) e... 277) e... 278) e... 279) e... 280) e... 281) e... 282) e... 283) e... 284) e... 285) e... 286) e... 287) e... 288) e... 289) e... 290) e... 291) e... 292) e... 293) e... 294) e... 295) e... 296) e... 297) e... 298) e... 299) e... 300) e... 301) e... 302) e... 303) e... 304) e... 305) e... 306) e... 307) e... 308) e... 309) e... 310) e... 311) e... 312) e... 313) e... 314) e... 315) e... 316) e... 317) e... 318) e... 319) e... 320) e... 321) e... 322) e... 323) e... 324) e... 325) e... 326) e... 327) e... 328) e... 329) e... 330) e... 331) e... 332) e... 333) e... 334) e... 335) e... 336) e... 337) e... 338) e... 339) e... 340) e... 341) e... 342) e... 343) e... 344) e... 345) e... 346) e... 347) e... 348) e... 349) e... 350) e... 351) e... 352) e... 353) e... 354) e... 355) e... 356) e... 357) e... 358) e... 359) e... 360) e... 361) e... 362) e... 363) e... 364) e... 365) e... 366) e... 367) e... 368) e... 369) e... 370) e... 371) e... 372) e... 373) e... 374) e... 375) e... 376) e... 377) e... 378) e... 379) e... 380) e... 381) e... 382) e... 383) e... 384) e... 385) e... 386) e... 387) e... 388) e... 389) e... 390) e... 391) e... 392) e... 393) e... 394) e... 395) e... 396) e... 397) e... 398) e... 399) e... 400) e... 401) e... 402) e... 403) e... 404) e... 405) e... 406) e... 407) e... 408) e... 409) e... 410) e... 411) e... 412) e... 413) e... 414) e... 415) e... 416) e... 417) e... 418) e... 419) e... 420) e... 421) e... 422) e... 423) e... 424) e... 425) e... 426) e... 427) e... 428) e... 429) e... 430) e... 431) e... 432) e... 433) e... 434) e... 435) e... 436) e... 437) e... 438) e... 439) e... 440) e... 441) e... 442) e... 443) e... 444) e... 445) e... 446) e... 447) e... 448) e... 449) e... 450) e... 451) e... 452) e... 453) e... 454) e... 455) e... 456) e... 457) e... 458) e... 459) e... 460) e... 461) e... 462) e... 463) e... 464) e... 465) e... 466) e... 467) e... 468) e... 469) e... 470) e... 471) e... 472) e... 473) e... 474) e... 475) e... 476) e... 477) e... 478) e... 479) e... 480) e... 481) e... 482) e... 483) e... 484) e... 485) e... 486) e... 487) e... 488) e... 489) e... 490) e... 491) e... 492) e... 493) e... 494) e... 495) e... 496) e... 497) e... 498) e... 499) e... 500) e... 501) e... 502) e... 503) e... 504) e... 505) e... 506) e... 507) e... 508) e... 509) e... 510) e... 511) e... 512) e... 513) e... 514) e... 515) e... 516) e... 517) e... 518) e... 519) e... 520) e... 521) e... 522) e... 523) e... 524) e... 525) e... 526) e... 527) e... 528) e... 529) e... 530) e... 531) e... 532) e... 533) e... 534) e... 535) e... 536) e... 537) e... 538) e... 539) e... 540) e... 541) e... 542) e... 543) e... 544) e... 545) e... 546) e... 547) e... 548) e... 549) e... 550) e... 551) e... 552) e... 553) e... 554) e... 555) e... 556) e... 557) e... 558) e... 559) e... 560) e... 561) e... 562) e... 563) e... 564) e... 565) e... 566) e... 567) e... 568) e... 569) e... 570) e... 571) e... 572) e... 573) e... 574) e... 575) e... 576) e... 577) e... 578) e... 579) e... 580) e... 581) e... 582) e... 583) e... 584) e... 585) e... 586) e... 587) e... 588) e... 589) e... 590) e... 591) e... 592) e... 593) e... 594) e... 595) e... 596) e... 597) e... 598) e... 599) e... 600) e... 601) e... 602) e... 603) e... 604) e... 605) e... 606) e... 607) e... 608) e... 609) e... 610) e... 611) e... 612) e... 613) e... 614) e... 615) e... 616) e... 617) e... 618) e... 619) e... 620) e... 621) e... 622) e... 623) e... 624) e... 625) e... 626) e... 627) e... 628) e... 629) e... 630) e... 631) e... 632) e... 633) e... 634) e... 635) e... 636) e... 637) e... 638) e... 639) e... 640) e... 641) e... 642) e... 643) e... 644) e... 645) e... 646) e... 647) e... 648) e... 649) e... 650) e... 651) e... 652) e... 653) e... 654) e... 655) e... 656) e... 657) e... 658) e... 659) e... 660) e... 661) e... 662) e... 663) e... 664) e... 665) e... 666) e... 667) e... 668) e... 669) e... 670) e... 671) e... 672) e... 673) e... 674) e... 675) e... 676) e... 677) e... 678) e... 679) e... 680) e... 681) e... 682) e... 683) e... 684) e... 685) e... 686) e... 687) e... 688) e... 689) e... 690) e... 691) e... 692) e... 693) e... 694) e... 695) e... 696) e... 697) e... 698) e... 699





**Gerichtsverhandlungen.**

**Freiberg, 24. September.** Proceß gegen die Directoren der Pirnaer Bank. (Fortf. und Schluß.) Zu Nr. 17 ergab die Beweisaufnahme ebenfalls die Festsetzung eines Lombardcontos bei der Filiale Sebnitz für die Brüder Marx, unter A. Marx's Namen die für das Scheinbar entnommene Darlehen von 3400 Thlr. als Lombard der Bank gegebenen 5000 Thlr. Berliner Wechselbankactien waren indess nicht in deren Besitz, sondern lagerten noch in Berlin bei dem Verkäufer. Offenbar war auch hier ein Speculationskauf durch ein Lombardgeschäft verdeckt. Später hatte J. Marx über 4000 Thlr. von diesen Werthpapieren disponirt, weshalb sie vom Sebnitzer Depot abgezogen wurden, allein er konnte sie nicht abnehmen. Auf Anordnung von A. Marx wurde am 16. October das Conto ohne Weiteres gelöst, und zwar nachdem J. Marx selbste verlangt. Man entließ sich dadurch einfach der Verbindlichkeit und ließ das, unmittelbar sehr im Cours zurückgegangene Lombard der Bank auf dem Halse!

Allein nicht bloß gegen seinen Bruder Felix war Alfred Marx schwach und gutmüthig. Ein dritter Bruder Hugo, Bankdirector in Kassel, hatte auch an dem Pirnaer Goldquell geschäft und auf Bankkosten speculirt. Sein Conto bei der Filiale Sebnitz wies bei Bankbruch etwa 8000 Thlr. Passiven nach, deren Höhe am 4. September 1873 circa 8474 Thlr. betrug, für welche nur circa 3938 Thlr. Deckung an Werthpapieren in Depot war. Die Weiterbelastung des Contos war von der Centrale Pirna längst unterlagert und die Verhaftung des Depots wiederholt von der Filiale geschieht worden, ohne daß Hugo Marx dem nachgekommen wäre. Dessen ungeachtet erhielt am 9. September 1873 Hugo Marx von der Filiale Sebnitz noch 200 Thlr. Darlehen gegen weitere Verpfändung eines aldenburger Leos von 40 Thlr., das er aber kurz zuvor erst aus dem Depot sich hatte geben lassen und 2 Rummelstücken, die nach sachverständigem Gutachten damals höchstens 90 bis 110 Thlr. werth waren!

Nach dem Urtheile des Concursverretters ist die ganze Forderung der Pirnaer Bank an Hugo Marx uneinbringlich. Der Angeklagte A. Marx ersuchte sich sein Verfahren damit, daß er Depotverhaftung verlangt habe, überdies aber auch noch nicht Deckung vorhanden gewesen sei, z. B. in einem Lebensversicherungsprämien-Scheine, von circa 80 Thlr., und einem meiningener Leos etc., und stellte in Abrede, seinem Bruder zu Gunsten die Bank absichtlich benachtheiligt zu haben. Credit Judaeus appella!

In den Fällen Nr. 20, 21, 22 war ein Jeder der Angeklagten des Betrags angeklagt. Die Einlage der verno. Rückkomm erfolgte zu Anfang August 1873 bei der Filiale Sebnitz, die Actio Regel's am 23. Januar 1873 und die Laubner's am 23. September 1873 bei der Centrale Pirna. Die abgezogenen Beträge haben hier ihre Bestimmung, daß sie durch Verpfändungen bei der Pirnaer Bank zu machen, durch eine Reihe von Specialitäten unterstützt und bewickelt. Die drei Angeklagten läugneten entschieden jede falsche Verpfändung. Das Gegenverhör, namentlich mit der verno. Rückkomm und Regel, ergab eine solche Fülle von incriminirenden Momenten (deren Wiedergabe ohne Hilfe der Stenographie ganz unmöglich ist) und einen so mächtigen Beweis von der Kraft der Wahrheit, daß die sonst so dreiste Haltung der Angeklagten hier außerordentlich an Festigkeit verlor und die Schuldbekennung sich selbst zumahm. Die Verletzten haben die Ausbeute, etwa 65 Proc. ihrer Einlagen bei der ihnen angepriesenen sicheren Pirnaer Bank zu verlieren!

Endlich war zu 23 und 24 noch die auf betrügerischen Bankrott lautende Anklage zu erledigen. Zu Breitschneider's Privatvermögen ist am 31. October, zu dem des Jrl. Marx wohl später, im November, der Concurs eröffnet worden.

Am 1. October gab Breitschneider seiner Wittib, Marie Louise Müller aus Dresden, der er nach Weismann's 1872 für ihre ausführende Pflege in seiner Wittibentfaltung zu großem Danke verpflichtet worden war und damals versprochen hatte, ihr als Erkenntlichkeit einen Rothpfennig für ältere Tage anzuwandeln (die Frau Müller besaß eine bestimmte, auf 1000 Thlr. gerichtete Verpfehlung), von einer eingezahlten Zahlung an 1000 Thlr. die Summe von 500 Thlr. als Abzahlung auf ihre Forderung; die andere 500 Thlr. gab er der Bank.

Hiernach wurden auf Requisition der f. Staatsanwaltschaft bei einer Schwelger Breitschneider's in Dresden in einem Paket außer einigen Geldstücken und einem Zukerleose 6 erlöbte, ritterschaftliche Pfandbriefe à 20 Thlr. mit Beschlag belegt und dann zur Concursmasse abgegeben. Breitschneider behauptete, diese Werthpapiere seien fremdes Eigenthum, auf das er einmal, im Jahre 1868, 150 Thlr. Darlehen gegeben, das später zurückgezahlt worden sei. Die Rückgabe der Papiere sei dadurch verweigert worden, daß der Darlehensnehmer den Pfandbriefen verloren gehabt. Die Abgabe, den Gläubigern Vermögenstheile zu entziehen, heißt Breitschneider bestimmt in Abrede. Der als Zeuge benannte Rittergutsbesitzer Müller konnte sich der Verpfehlung der Papiere nicht entsinnen; er war allerdings im Verpfehlungsjahre 1868 Inspector des Grafen v. R. in J. gewesen, in dessen Besitz nachgewiesenermaßen jene 6 Pfandbriefe früher sich befinden haben. Auch wurde erwidert, daß Breitschneider lange die fraglichen Papiere aufbewahrt gehabt.

Bei Weitem schwerer wog die Anklage gegen J. Marx. Schon im Monat Januar 1873 hatte er seinem Schwager Arno Einhorn in Lucka eine Schenkungsurkunde über 12,000 Thlr., als den 5. Theil seines, damals hauptsächlich vorhandenen Vermögens, gemacht, zur Sicherung für die Zukunft, im Hinblick auf die damals weichen Course und seine wankende Gesundheit. Mit dem eintretenden Sturz der Course unterließ die weitere Realisirung der Schenkung.

Aber Anfang August und dann noch ein Mal Anfang September 1873 etwa erhielt Arno Einhorn in Eigenenthum Werthpapiere von J. Marx, seinem Schwager, zugesendet, „als sein Eigenthum, das er verkaufen und von dem er Niemand etwas sagen sollte.“ Im October erschien J. Marx in Lucka, ließ sich die Papiere von seinem Schwager geben, nahm eine Anzahl davon an sich, legte dafür andere hinein und nahm erkrte mit sich. Auf Requisition der f. Staatsanwaltschaft erfolgte am 22. October eine Ausföhrung bei

Einhorn in Lucka, bei der sich erst nur die Schenkungsurkunde (außergerichtlichen Ursprungs) fand und A. Einhorn den Besitz von Werthpapieren leugnete. Er bejaunt sich jedoch eines Bessern, als er in der Presse las, daß sein Schwager Hunderte von armen Leuten um ihr Eigenthum gebracht haben sollte und als Verbrecher verhaftet sei. Von solchem Gelde wollte er nichts haben: er lieferte am 24. October freiwillig Werthpapiere im Betrage von mehr als 2976 Thlr. (damaliger Courswert) dem Gerichte ein. Der Angeklagte stützte sich darauf, daß er nur über sein Vermögen disponirt und keine Ermächtigung der Bank und seiner Gläubiger damals beabsichtigt habe.

Hiernach verkaufte er am 4. October sein Haus: „Villa Selma“ bei Pirna, an denselben Schwager Einhorn um den Betrag der Hypotheken, einschließlich 5000 Thlr. Einbringen der Ehefrau. Arno Einhorn trat am 30. October gemäß einem Abkommen mit dem Concursverretter ohne Weiteres vom Kaufe zurück, der angezeigermäßen fingirt war, um die Gläubiger an Einbringung von Protektionen zu hindern. Die „Villa Selma“ hatte über 14,000—15,000 Thlr. zu bauen gekostet, ist über 14,000 Thlr. von Sachverständigen gewürdet, in der Subhastation aber für 11,040 Thlr. veräußert worden. Die Hypotheken belaufen sich auf 11,000 Thlr.

J. Marx leugnete die Existenz eines Schenkungsgeschäfts und wollte den Verkauf an seinen Schwager, einen in Lucka bei Altmünde bereits ansässigen Schuhmacher, ernstlich abgelehnt haben, um Pirna verlassen zu können, wo freilich der Boden für ihn heiß wurde.

Endlich hatte die Ehefrau von J. Marx auf die Villa „Selma“ 5000 Thlr. Einbringen entragen lassen und der Angeklagte J. Marx selbste genehmigt. Der Proceß über die Höhe dieses Einbringens schwebt noch. In der Hauptverhandlung konnte J. Marx selbst nur behaupten, daß ihm seine Ehefrau bereits vor der Ehe 3500 Thlr. ein- und zugebracht habe und daß er, da er mit diesem Gelde speculirt und gewonnen gehabt, freiwillig als Antheil an diesem Gewinn seiner Ehefrau am Hochzeitstage eine Erhöhung des Einbringens auf 5000 Thlr. zugestanden habe.

Dies ist ungefähr der Kern, wie er sich aus der so umfangreichen fünf Tage lang von früh bis Abend bis in das Speciellste entwickelten Beweisaufnahme herausstellen läßt; weitere Einzelheiten würden einen enormen Raum beanspruchen, der hier nicht zu Gebote steht.

Am 23. Vormittags begannen die Schlussverträge, Staatsanwalt Vic. Rath Ritter v. Luft aus Pirna begründete in dreistündiger, lichtvoll, eingehend und würdevoll gehaltenen Verträge die Anklage, die er bei Nr. 14, 15 und 23 (hier zum Theil) fallen ließ. Der Vertheidiger von J. Marx, Justizrath Ritter Dr. Schöffert aus Dresden, behauptete sich in seiner Vertheidigung wiederum als der bekannte und anerkannte Dialektiker und scharfe Denker, der, wie er selbst seines Deductionsvermögens, „mit aller Bescheidenheit, wie sich von selbst versteht,“ für seinen Defendenden eintrat, „der getm selbst ertragen wolle, was er verursacht habe, nicht aber der Sündenbock Anderer sein möge!“ Freilich schob der Vertheidiger im Eifer münchener weit über das Ziel hinaus und erregte z. B. schallendes Gelächter im Publikum, das der Verpfehlung dämpfen mußte, als er ein Mal sagte: J. Marx, „ehrlich, wie er sei“, habe das und das ohne alle böse Absicht gethan.

Alfred Marx wurde von Adv. Freisterberg aus Freiberg mit dem Aufwande von civillischen und strafrechtlichen Gründen sehr geschickt vertheidigt, der in der Sache möglich war, und es war diese Vertheidigung offenbar getragen von dem edlen Eifer für den Angeklagten, der der eigenen Ueberzeugung keine Zwangsbedingung anlegen mag.

Glänzend sprach endlich Adv. Voßy aus Dresden für Breitschneider, dessen Schuld in der Hand dieses maßvoll und eindringlich redenden Anwalts für den Laien sichtlich abzunehmen schien; der Schluß der Vertheidigung war ein ergreifendes Stück oratorischer Kunst.

Da die Akten, Dupliten und das Schlusswort der Angeklagten nur kurz waren, bez. ganz ausfielen, gelangte der Gerichtshof um 6 Uhr zur Berathung, die nach 9 Uhr endete. Das Erkenntnis lautete, wie Ihr Blatt bereits veröffentlicht hat, auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis für Breitschneider, 6 Jahr dergl. für J. Marx, 2 Jahr dergl. für A. Marx und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für Jeden auf 2 Jahr, Anrechnung von je 9 Monaten, 1 Jahr 6 Monaten und 2 Monaten Untersuchungshaft für Breitschneider, J. Marx und A. Marx, sowie Verurtheilung Aller in einen Theil der Untersuchungskosten, von denen der Rest der Staatskasse überwiehen wurde.

Die eintretenden Klagen und bez. Strafverurtheilungen bezogen sich bejaunt des Erkenntnisses bei Breitschneider auf Nr. 14 und 23, bei J. Marx auf Nr. 3, 4, 5, 9, 15, 17, bei A. Marx auf Nr. 13, 17.

Die Entscheidungsgünde sollen am 1. October Nachmittags 5 Uhr bekannt gemacht werden.

Dem Vernehmen nach haben die Brüder Marx die zuerkannten Strafen vortheilhaft ihrer Rechtsmittel befreit angetreten. Dies ist der Ausgang eines außergewöhnlich großen Proceßes, dessen Verhandlung in den weitesten Kreisen gespanntes Interesse erregt hat; ein Mal, weil er aus jener Gröndertzeit ergründet, in welcher fast allezeit, wo gegründet, auch gefandigt worden ist, so daß die Angeklagten Breitschneider und Genossen nur ein Spiegelbild der Degradation der Zeitperiode gewöhren, dann aber, weil das Institut der Gerichtshöfe, jenseit in Sachen allein in so ausgedehnter Weise thätige Institut, einer weisen Verbindung von rechtsgerechten und Vaterlandern hier, bei einer schwierigen, Aufopferung bedingenden und für das öffentliche Rechtsbewußtsein wichtigen Aufgabe, sich glänzend bewährt hat, Dank der gewissenhaften und unerschütterlichen Thätigkeit aller Factoren!

Dem — das ist außer Zweifel — die öffentliche Meinung findet den Ausgang des Proceßes gerecht und tritt, fast ohne Ausnahme, dem Spruche des Gerichtshofes bei! Möge uns diese lehrreiche Gerichtsorganisation nicht genommen werden!

**Eingesandtes.**  
Viel Christliche Alende-Beichte und Tafelgeräthe zu Fabrik-Preisen. Allein. Repräsentant Robert Hoffmann 45 Pragerstr. 45.

Specialitäten in Hott. Jagdanzügen, Güte und Rappen empfiehlt Moriz Wiener aus Prag, königl. k. Hoflieferant, Dresden, Schloßstraße 21, I. Etage.

**Militair-Vorbereitungs-Anstalt**  
Marienstraße 15 zweite Etage,  
**Dr. R. Pollatz.**  
Der nächste Curfus beginnt den 5. October.

Magazin für  
**Haus- u. Kücheneinrichtung**  
Lager in großer Auswahl von  
**Regulirösen**  
sowie  
**Füll-, Heiz- u. Kochöfen**  
bei  
**Friedrich Flach's Nachfolger,**  
Seestraße Nr. 3.

**Erziehungs- & Unterrichts-Anstalt**  
Neufrauenstein, Zug (Schweiz).

Nach den Forderungen der rationellen Pädagogik eingerichtete Schulanstalt, in welcher, aber herrlicher Lage am Jäger-See. Unterrichtsziel: Jüngling gründliche, allgemeine Bildung, sodann Vorbereitung zum Eintritt in's Militair; theoretische und praktische Ausbildung in den vier modernen Sprachen und den mathematischen Fächern, Vorbereitung auf das Examen für den „zweijährigen Primarlehren-Zweck“ im deutschen Reich. — Jünglinge deutscher Nation haben den Vortheil, neben Anwendung des erforderlichen positiven Wissens sich im Umgang mit Angehörigen anderer Nationen auch auf praktische Wege das Erlernen fremder Sprachen zu erleichtern. — Aufnahme der Schüler im Alter von 7—17 Jahren. Beginn der nächsten (16.) Schuljahrs Mitte October.  
Referenzen und Prospekte erhält man bei Herrn Prof. Wellmann in Zürich oder bei der Direction in Zug selber. (H 5043 Z)

Verlag von C. C. Mehnhold & Söhne in Dresden.  
**Ueber Bronzelegirungen**  
und ihre Verwendungen  
für  
**Geschützrohre und technische Zwecke.**  
Von Dr. Karl Kuntz, Ritter pp.  
21 Bogen groß Quart-Format mit lithograph. Beilagen.  
Preis 10 Mark.  
In klarer leicht verständlicher Weise veranschaulicht der Verfasser seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Bronzelegirungen; er giebt Anweisungen über die von ihm zuerst dargestellte Phosphorbronze, sowohl hinsichtlich ihrer Zusammensetzung, als auch der Behandlung derselben nach dem Guss, ihre Verwendung an artilleristischen und den verschiedensten technischen Zwecken. — Besonders interessant erscheint ein gleichfalls abgedruckter Briefwechsel zwischen dem Verfasser und dem „Erfinder“ der Stahlbronze, Ritter von Uchatius.

**Beerdigungs-Anstalt „Pietät“.**  
Ausführung von Beerdigungen in einfachster und eleganter Ausstattung — Ueberführung Verstorbenen nach dem In- und Auslande. — Depot von patentirten Oelen- und Jinf.-Särgen. — Hauptbureau und Lager: am See 34, Filialbureau: Reitbahnstr. 33.

Die Fabrik  
für Bedachungsmaterialien & Asphaltirungen  
von  
**B. LOHSE & ROTHE**  
in Niederau,  
a. d. Leipzig-Dresdner Bahn  
empfiehlt sich zur Ausführung von  
**Holzceement- und Steindachpappenbedachungen,**  
sowie zu allen nur möglichen Asphaltirungen unter der längsten Garantie, und in den billigsten Preisen.  
Referenzen von Eisenbahn- und anderen Behörden, den angezeichneten Preisen sind bei jeder Bestellung zu senden.  
Stoffe Material, als Steindachpappe, Holzceement, Asphalt, Dachlack, präp. Ziegel, sowie Glasdachpappe, feiner Asphaltcarton zum Guss für leichte Wände, wird nur in bester Qualität billig abgegeben.

Das  
**Möbelmagazin**  
von  
**R. Neubert**  
4 am See 4  
empfiehlt seine Tischler- und Polster-Möbel, Spiegel etc., sowie ganze Einrichtungen in der reichhaltigsten Auswahl.

Körtschke und Schwilke Verbindung zwischen Dresden einerseits und Frankfurt a. O., Oelen, Guben, Thorn und Bromberg andererseits via Großenhain-Gottbus-Guben.

**Route Dresden — Frankfurt a/O.**  
Abfahrt aus Dresden (Veitzig-Dresdner Bahnhof) 5 Uhr 45 B., Ankunft in Frankfurt a. O. 1 Uhr 5 B.  
Abfahrt aus Dresden (Veitzig-Dresdner Bahnhof) 2 Uhr 45 B., Ankunft in Frankfurt a. O. 8 Uhr 25 B.  
**Route Dresden — Posen.**  
Abfahrt aus Dresden (Veitzig-Dresdner Bahnhof) 5 Uhr 45 B., Ankunft in Posen 8 Uhr 7 B. Nachm.  
Abfahrt aus Dresden (Veitzig-Dresdner Bahnhof) 2 Uhr 45 B., Ankunft in Posen 11 Uhr 5 B. Nachm.  
**Route Dresden — Thorn und Bromberg.**  
Abfahrt aus Dresden (Veitzig-Dresdner Bahnhof) 5 Uhr 45 B., Ankunft in Thorn 7 Uhr 21 B.  
Abfahrt aus Dresden (Veitzig-Dresdner Bahnhof) 5 Uhr 45 B., Ankunft in Bromberg 8 Uhr 20 B.

**Vorzügl. Capital-Anlage.**  
Für ein altrenommiertes, reich erträgliches, feiner, saurer Vertriebe unternehmendes Geschäft wird wegen bedeutender Vergrößerung ein stiller oder thätiger **Theilnehmer** mit 45- bis 50,000 Thlr. Capital **gesucht**. Für dieses Capital wird beste hypothetische Sicherheit gestellt und ein Reingewinn von 10000 Thlr. pro anno fest garantiert. Offerten bittet man unter C. N. 50,000 an Herrn Rudolf Mosse in Dresden, Altmärk 4, I. gelangen zu lassen.

**Familienverhältnisse halber**  
ist sofort **Wismarplatz 10** die erste **durchaus vorgerichtete Etage**, enthaltend 3 Salons, 7 Zimmer, sehr großen Vorfaal u. **billig** zu vermieten. Alles Nähere **Wienerstraße 3** parterre.

**Lyoner Seidenstoffe**  
und  
**Seidensammete**  
zu  
**Fabrikpreisen.**  
Größte Auswahl in schwarz, couleur, gestreift, Meter von 1 1/2 Bgr. an.  
**Wilhelm Nanitz,**  
Sammet- und Seidenwaarenlager,  
Altmärk 25 part.  
Proben franco.

Die  
**Tuch-, Decken- u. Tücher-Handlung**  
en gros u. en détail  
von  
**Gustav Kästner,**  
Marienstr. 28,  
unmittelbar der Post,

gestattet sich darauf aufmerksam zu machen, dass sie am hiesigen Platze das vollständigste Lager hält von allen **Tuchen** und **tuchartigen Stoffen** jeder Art für **Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe**, dergl. von **Sammeten, Filzen, Kattunen, Borden, Schaf-, Frottee- und Tisch-Decken, Reiseplüsch, Shawls und Tüchern**, und stellt bei grandvoller Bedienung die billigsten Preise. **Muster und Auswahlen** sind eben gern an Diensten und werden franco effectuirt.

**Stettin-Copenhagen.**  
A. I. Postdampfer „Titan“ Capt. G. Jernst.  
Stettin jeden Sonnabend 1 Uhr Nachmittags.  
Copenhagen (ex Witt-) noch 8 Uhr Nachmittags.  
Dauer der Ueberfahrt 14 bis 16 Stunden.  
Hud. Ehrst. Ortel in Stettin.

**Eiderdannen**  
bester Qualität erziehen direct ab **Bergen**.  
Wir empfehlen unser Lager **vollständiger Betten, Stoppdecken, Schlafdecken, Piumeure, Koffertkissen** etc.

**Radloff & Böttcher**  
Waisenhausstr. 29 gegenüber dem Victoriahotel.

**Die Dichtungen**  
aller Effecten (Anstappler, Eisenbahn-Abfahrtskarten, Post etc.) bringt nebst completen Reklamirungen prompt und correct.  
**„Levysohn's Ziehungsliste.“**  
Jede Nummer enthält außerdem noch vollständige Vertheilungen über Dreier- und Vierer-Ziehungen, Ausrechnung neuer Coupons, Einsparungen etc.  
Für 1 1/2 Bgr. niederjährlich durch alle Buchhändler u. Buchbinder zu beziehen.  
Verl. v. W. Levysohn in Grünberg i. Schl.

# Liste der Landrentenbriefe, welche im Termine Michael 1875 ausgelost oder außer Umlauf gesetzt worden sind.

Lit. A. zu 3000 Mark Capital.				Lit. B. zu 1500 Mark Capital.				Lit. C. zu 300 Mark Capital.								Lit. D. zu 150 Mark Capital.			Lit. E. zu 75 Mark Capital.			Lit. F. zu 37½ Mark Capital.										
Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.					
388	2393	5515	9023	176	2549	6354	9348	14544	17755	20461	567	3921	6376	8878	10804	13788	15389	17000	19909	22517	25529	27316	29135	176	3867	6305	103	2906	6850	253	2624	5134

## I. Landrentenbriefe,

welche in der 78. Ziehung Michael 1875 ausgelost worden sind und in Folge dessen im Termine Ostern 1876 fällig werden.

568	2453	5651	9477	524	2552	6521	9953	15291	17891	20490	901	4032	6417	9006	10896	13922	15415	17068	19993	22703	25565	27324	29158	878	4225	6563	501	3264	6947	555	2752	5299
-----	------	------	------	-----	------	------	------	-------	-------	-------	-----	------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------

## II. Landrentenbriefe, welche bei Rentenablösungen oder mittels Ankaufs erlangt, im Semestertage Ostern 1875, aber amortisiert worden sind.

241	1259	2343	2904	132	2733	7052	9499	11108	15128	18565	541	1800	5896	8209	9147	10885	14019	16002	20095	23012	24812	26704	1752	3754	6931	76	3530	6449	1159	3015	3982
-----	------	------	------	-----	------	------	------	-------	-------	-------	-----	------	------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	------	----	------	------	------	------	------

## III. Landrentenbriefe, welche als verloren oder sonst abhanden gekommen angemeldet worden sind.

Lit. A. zu 3000 Mark Capital.				Lit. B. zu 1500 Mark Capital.				Lit. C. zu 300 Mark Capital.				Lit. D. zu 150 Mark Capital.				Lit. E. zu 75 Mark Capital.				Lit. F. zu 37½ Mark Capital.							
Landrentenbriefe.		Zinsleihen.		Landrentenbriefe.		Zinsleihen.		Landrentenbriefe.		Zinsleihen.		Landrentenbriefe.		Zinsleihen.		Landrentenbriefe.		Zinsleihen.		Landrentenbriefe.		Zinsleihen.		Landrentenbriefe.		Zinsleihen.	
Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
				135	7015	135	18617	20887	1064	7906	21533	248	23061	82	1436	4739	8077	192	3429	743	7079	188	2735	2902	6970		

Auch werden die Inhaber der nachverzeichneten, bereits in früheren, nachstehende beibehaltenen Terminen zur Auslösung gelangten Landrentenbriefe erinnert, die Capitale entweder bei der Landrentenbank oder bei der Lotteriedarlehns-Casse zu Depots unverzinst in Empfang zu nehmen, als:

Lit. A. zu 3000 Mark Capital.		Lit. B. zu 1500 Mark Capital.		Lit. C. zu 300 Mark Capital.				Lit. D. zu 150 Mark Capital.				Lit. E. zu 75 Mark Capital.				Lit. F. zu 37½ Mark Capital.													
Nr.	Kauf-termin.	Nr.	Kauf-termin.	Nr.	Kauf-termin.	Nr.	Kauf-termin.	Nr.	Kauf-termin.	Nr.	Kauf-termin.	Nr.	Kauf-termin.	Nr.	Kauf-termin.	Nr.	Kauf-termin.	Nr.	Kauf-termin.	Nr.	Kauf-termin.	Nr.	Kauf-termin.						
165	1872	1207	1874	12821	1874	615	1872	6133	1874	12009	1874	17811	1874	25139	1874	216	1874	4444	1873	333	1874	4157	1874	396	1874	1798	1872	4580	1874

Uebrigens liegen diese Listen sowohl bei allen Bezirks-Steuer-Einnahmen als auch den Orts-Einnahmen des Landes zu Jedermanns Einsicht aus.  
**Dresden, am 22. September 1875.**  
**Königliche Landrentenbank-Verwaltung.**  
 v. Weissenbach. Schmalz. Köhler.